

ARCHITURA®

Magazin für Architektur, Garten und
Lebensart für die Region Köln/Bonn

01 21



ARCHITEKTUR
MAGIC
MAISONETTE

GARTENARCHITEKTUR
WASSER, DIE QUELLE
DES GLÜCKS

LEBENSART
GESTATTEN,
POTTKIND!

CARSTEN SANDER Photography

CARSTENSANDER.COM



CARSTENSANDER.COM

2022
NEUES JAHR • NEUE TRÄUME
NEUE MAGIE • NEUE FREUDEN • NEUE CHANCEN
NEUE LICHTBLICKE • NEUE HOFFNUNG

Liebe Freundinnen und Freunde von ARCHITURA!

Darüber, wie wichtig gerade in diesen Zeiten gute Aussichten sind, vermag wohl jeder einen Beitrag leisten können.

Wir von ARCHITURA sind richtig stolz darauf, Ihnen ein ganzes Magazin mit wunderschönen Dingen liefern zu dürfen – analog oder digital, ganz wie Sie mögen. Speziell in diesem Winter wollen wir den Blick nach vorne richten und Ihnen herrliche Inspirationen für die eigenen vier Wände und auch darüber hinaus auf den schönsten 96 Seiten schenken.

Aus diesem Grund ist das Highlight dieser Ausgabe die Quelle des Glücks und unseres Lebens schlechthin: Wasser, die treibende Kraft der gesamten Natur.

Und wer ins kalte Wasser springt, taucht in ein Meer voller Möglichkeiten, sagt man über einen Neuanfang. Daher wünschen wir all' unseren Leserinnen und Lesern einen guten Start ins funkelneue Jahr 2022 mit vielen Gelegenheiten für freudvolle Momente, die man nie vergisst!

*Herzlichen Glückwunschen
Birgit Franke*

Birgit Franke
Chefredakteurin ARCHITURA



Foto: Manfred Daams

ARCHITEKTUR

04 MAGIC MAISONETTE

Moderner Wohnraum im Gründerzeit-Haus

12 DAS WANDELWUNDER

Masterplan für eine historische Villa

22 AUFTRITT DER EXTRAKLASSE

Eine Hommage an die Schönheit der 30er-Jahre

32 DIE GROSSE FREIHEIT

Monolithisches Kleinod ohne 90-Grad-Winkel



KOLUMNE

40 HAUSLUST

Tipps vom Architekten mit der Puppe – „Home-Office“

64 WASSER ALS QUELL DES LEBENS

Von Gesundheit über Wellness bis hin zu Sport
Professor Dr. Peter Zec, Red Dot Design Award





GARTEN- ARCHITEKTUR

42 WASSER, DIE QUELLE DES GLÜCKS

Endlich Spannung im grünen Freiraum

50 PLATZ FÜR TRÄUME MIT WASSER

Wasser als verbindendes Element
verschiedener Gartenzonen

56 SCHLICHTE SCHÖNHEIT

Die Bauherren wollten Geradlinigkeit und Klarheit –
und die bekamen sie

62 WASSER, DAS ELEMENT DES LEBENS

Beitrag von Landschaftsarchitekt
Soeren von Hoerschelmann



LEBENSART

68 GESTATTEN, POTTKIND!

Kurztrip ins kulinarische Schlaraffenland.
Aber pssst...!

72 OHHH DE COLOGNE

Das Innere von 4711 in der Glockengasse
erscheint in neuem Glanz

80 EWIGE LIEBE

Burkhard Mönnich verewigt
abgeliebte Kuscheltiere auf Leinwand

84 SCHWARZE PERLE

Die perfekte Einheit einer
puristischen Manufakturküche

88 DIE KUNST DER INSZENIERUNG

Wahre Raumerlebnisse mit einer
gemeinsamen Sprache

96 IMPRESSUM

A

ARCHITEKTUR

MAGIC MAISONNETTE

Fotos: Caroline Sieg



Inmitten der Dommetropole verwirklichten Bachmann Badie Architekten einen modernen Wohntraum in einem Mehrfamilienhaus aus der Gründerzeit.

Im Dachgeschoss eines fünfgeschossigen, denkmalgeschützten Mehrfamilienhauses mitten in Köln befindet sich die Maisonette-Wohnung, für deren Umbau Bachmann Badie Architekten beauftragt wurden. Ihr Konzept sah vor die vorhandene Dachkonstruktion des ehemaligen Speichers vollständig zu entfernen und zweigeschossig wiederaufzubauen, denn der Bauherr wünschte sich offene, lichte Räume mit moderner Formsprache. Der Kontrast konnte nicht größer sein: Von außen – ein klassisches Dachgeschoss, das die Belange des Denkmalschutzes berücksichtigt und sich selbstverständlich in das Bild der historischen Fassade einfügt. Von Innen – fließender lichter Raum, geprägt von modernen Materialien und Oberflächen.

„Eine der Herausforderungen war, trotz der durch die Kubatur bedingten niedrigen Geschosshöhen und der verwinkelten Dachgeometrie, einen großzügigen und frei wirkenden Raumeindruck zu schaffen“, erklärt Andrea Bachmann. Dies gelang den Architekten vor allem durch einen zentralen Luftraum, der beide Ebenen der Wohnung miteinander verbindet, sowie die Vermeidung klassischer Innenwände. Stattdessen gliedern eine Sichtbetonwand und eine bepflanzte Stele, die sich über beide Geschosse erstrecken, den Raum, ohne den fließenden Gesamteindruck zu stören.

Hinter den Grünpflanzen wurde eine automatische Tröpfchen-Bewässerung angelegt. Diese sorgt zusätzlich für ein ideales Raumklima. ▶



*GESTALTUNGSELEMENTE MIT
SKULPTURALEM CHARAKTER*







MODERNE, VERTIKALE FARBSPIELE

Viele Gestaltungselemente haben skulpturalen Charakter: Eine elegante weiße Kragstufentreppe folgt ebenso dem minimalistischen Ansatz, wie die vorgesetzten schwarz lackierten Flachstahlgeländer der Galerie. Verschiedene Materialien und Oberflächen definieren die einzelnen Elemente, um diese erkennbar voneinander abzusetzen. Kühle Sichtbetonflächen der tragenden Wand und der Decke kontrastieren mit dem warmen Holzton der Wandpaneele aus Fichtenlammellen. Die vertikalen fest eingebauten Wandscheiben sind von schwarzem Filz umhüllt. Raumhohe Schiebelemente trennen den Raum bei Bedarf nach Privatsphäre und setzen sich in leuchtendem Orange ab.

Das Prinzip von Betonung und Kontrastierung verschiedener Elemente wird durch ein harmonisch passendes Beleuchtungskonzept fortgeführt: Schwarze linienförmige Lichtprofile definieren andere Raumbereiche als die kugelförmigen Punktlichter, die ein weiches kegelförmiges Licht zeichnen.

„Wohnräume sind vor allem private Rückzugsorte“, erklärt Andrea Bachmann, „und daher betrachten wir es als große Herausforderung Räume zu schaffen, in denen sich die Menschen wohl und zuhause fühlen. Dies ist eine der spannendsten Bauaufgaben überhaupt.“

Neben den gestalterischen Themen zeichneten sich für die Architekten weitere Herausforderungen ab: Der Umbau wurde durchgeführt, als das Haus vollständig bewohnt war, einschließlich der Wohnung direkt darunter. Außerdem galt es sämtliche Auflagen von Denkmalschutz, Statik und Brandschutz in dem komplexen Bestandsobjekt unter einen Hut zu bringen. Durch sorgfältige ▶



BELEUCHTUNGSINSZENIERUNG SETZT AKZENTE

Planung der Architekten, einem hohen Abstimmungsgrad mit beteiligten Behörden und Fachplanern auch während der Bauphase, sowie die intensive Objektüberwachung und besondere Schutzmaßnahmen am bestehenden Gebäude, konnten all diese Probleme gelöst werden. Heraus kam ein moderner Wohnraum in einem historischen Gebäude.

www.bachmannbadie.de



DIPL.-ING. ANDREA BACHMANN Architektin BDA

DIPL.-ING. ROOSBEH BADIE Architekt

ARCHITEKTEN Bachmann Badie Architekten, Köln

LAGE Agnesviertel, Köln

BAUJAHR 2018

FLÄCHE gesamt 130 qm

GERÜSTBAU Colonia Gerüstbau, Köln

ROHBAU Kiklasch Bauunternehmen, Köln

ZIMMERMANN Holzbau Hupperich, Köln

DACHDECKER Vierling Bedachungen, Köln

SCHLOSSER/TREPPE Kellermann Treppenbau, Bergisch Gladbach

ELEKTRO Sons Elektrotechnik, Jülich

HLS Muckenheim Sanitär-Heizung, Jülich

TROCKENBAU F.M. Hartmann, Titz

PUTZ/STUCKATEUR Stefan Kunst Stuckateurmeisterbetrieb, Köln

FENSTER Leyendecker Fensterhandel, Gehlert

ESTRICH/BODENBELAG Arvo Böden, Aachen

GLASER Glas Bong, Köln

SCHREINER Korr Tischlerei, Aachen

STATIK UND BAUPHYSIK Ertl Tragwerk, Bonn

BRANDSCHUTZ Dr.-Ing. Ralf Lenkenhoff, Bergisch Gladbach

LICHTPLANUNG Fischer Lichtgestaltung, Köln



OBERE EBENE



UNTERE EBENE





Die ersten Worte des Architekten, als ihm sein Tischnachbar in einem Kölner Café vom Kauf seines Hauses erzählte waren „Dachausbau – das machen andere!“. Ebenso groß wie das anfängliche Desinteresse an reinen Dachausbauten war jedoch seine Neugier an der gelassenen Art seines Gegenübers. Als Uwe Bernd Friedemann sich nach der unterhaltsamen Pause wieder ans Werk machte, ahnte er nicht, dass er sich kurze Zeit später zur Besichtigung des Hauses wiederfand. Denn sein Tischnachbar hatte eine komplette Neugestaltung vorgesehen, die schnell die Tür zum kreativen Schaffensdrang des Architekten öffnete. Dem Bauherrn gefielen die ersten Vorschläge und so entstand eine dreieinhalbjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit, die zur wunderbaren Wandlung des Refugiums führte.

Die historische Fassade des 1913 erbauten Hauses stand von Beginn an für die Neugestaltung nicht zur Debatte. Friedemann plante ein Tonnendach und wollte den Stadtkonservator mit aufwändigen Entwürfen überzeugen, doch diese wurden kompromisslos vom Tisch gefegt. Die Denkmalschutz-Auflagen sahen die Wiederherstellung des Mansarddaches vor, das nach dem Krieg durch ein Walmdach ersetzt worden war. Beim Thema Licht in den oberen Stockwerken stießen Architekt und Bauherr allerdings auf ein offenes Ohr. Das Ergebnis: Eine gartenseitig großflächige Öffnung des Dachs, um den darunter liegenden Raum ausreichend zu belichten. ▶



DAS WANDEL WUNDER

Architekt Uwe Bernd Friedemann
entwickelte den Masterplan für eine historische Villa.

Eine besondere Inszenierung mit
konsequenter Reduktion auf das Wesentliche.

HEUTE IM GESTERN



Zur Straße hin erhielt die Villa damit ihre ursprüngliche Kubatur. Da die Innenräume keine historisch wertvolle Substanz boten, wurden sie bis auf die tragenden Wände entkernt. Zeitgemäße, optimal nutzbare Räume – das war der Wunsch des Eigentümers und der Architekt begegnete ihm mit Entwürfen konzeptionellen Veränderns und Entdeckens. Die Formen- und Detailsprache auf der Wohnfläche von 1.400 qm steht nun im extremen Kontrast zur historischen Hülle – mit dem Ziel der bewussten Inszenierung einzelner Funktionsbereiche. Für Zusammenkünfte bilden Küche, Lounge, Bar und Bibliothek eine Gemeinschaftsebene im Erdgeschoss. ▶

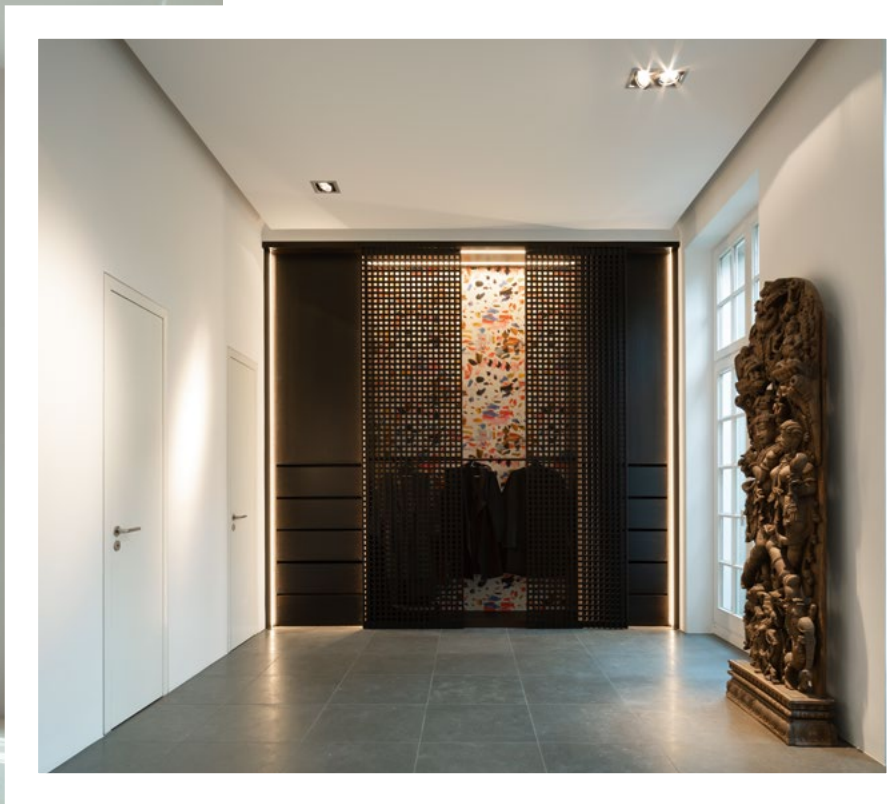






Materialwahl und Oberflächen beschränken sich auf verputzte Wände, dunkelgrauen Naturstein und gelaugte, raumlange Douglasien-Holzdielen, die sich durch eine umlaufende Fuge von den Wänden absetzen. Küchen und Waschtische im gesamten Haus spiegeln die gestalterische Motivation des Architekten wider: Nichts bleibt dem Zufall überlassen.

Über den Neubau des massiven Treppenhauses gelangt man, wie durch eine Skulptur schreitend, in die privaten Wohnbereiche bis ins Dachgeschoss. Es entstand eine 300 Quadratmeter große Einraumwohnung ohne abgeschlossene Bereiche. Das architektonische Konzept tritt hier



ALT TRIFFT NEU IM EXTREMEN KONTRAST

deutlich zum Vorschein: Reduktion auf das Wesentliche mit Mut zur Offenheit. Daneben trägt die auf eine Schicht reduzierte Konstruktion des Dachstuhls wesentlich zur Raumwirkung bei. Die Verknüpfung der Gegensätze zwischen Außen und Innen wurde neu interpretiert, indem die rekonstruierte Hülle und der auf die Geometrie reduzierte Dachraum in einer Ebene miteinander ►

REDUKTION AUF DAS WESENTLICHE



verschmelzen. Im Schlafbereich auf der Galerieebene, wird die thematische Ausrichtung noch verstärkt. In der geometrisch exakten Welt finden sich zwei spiegelbildlich angeordnete Badbereiche – komplett aus Glas.

Eine schmale Treppe vom Erdgeschoss führt in den Badebereich, der sich unterhalb des Gartens mit einer 25 Meter langen Schwimmbahn bis ans Ende des Grundstücks erstreckt. Am Ende dieses Tunnels lässt sich eine raumhohe Schiebetür aus Glas von 3x4 Metern per Knopfdruck zur Seite fahren. Von hier führt eine Treppe von dem versenkten Patio zurück in den Garten. Die Inszenierung von Purismus und räumlichem Kontrast, mit einem leichten Hang zur Perfektion, war dabei das erklärte Ziel. ▶



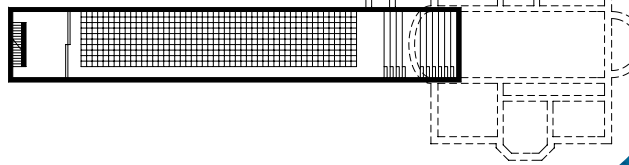
Nach fast zwei Jahrzehnten kam es Anfang 2020 zu einer Fortsetzung. Das beim ersten Umbau 2001-2003 ausgesparte Zwischengeschoss konnte nun auch komplett neu gedacht werden. Die Bauherren wünschten sich ein neues, konsequentes Wohnkonzept mit der Reduktion auf das Wesentliche und großer Offenheit. Natürlich mit Respekt auf die historische Struktur wurde auch hier eine moderne Lösung herausgearbeitet.

Mit der gewachsenen Erfahrung wurde die zeitlose Reduktion sogar verstärkt. Dabei wurden die im feinen Grau verputzten Wände und matt lackierten Einbaumöbel und Türen im Farbton exakt aufeinander abgestimmt. Auch die raumlangen, gelaugten Douglasien-Holzdielen und die aus beige-grauem Naturstein gefertigten Elemente passen sich dezent ein, so dass für das Wesentliche der größte Raum zur Verfügung steht – nämlich die Menschen in dem Haus selbst.

www.uweberndfriedemann.de



UWE BERND FRIEDEMANN Architekt



UMBAU 2020

TRAGWERKSPLANUNG Kempen Krause Beratende Ingenieure, Köln

ROHBAU Bergsch Bau, Köln

SCHREINERARBEITEN Schmitt & Schmidt, Sankt Augustin

HOLZDIELEN-DOUGLASIE Dinesen, Rødning Dänemark

NATURSTEINARBEITEN Fliesen Forot, Köln

SANITÄRARMATUREN VOLA, München



PURISTISCHES KUNSTWERK – DER POOL

A

ARCHITEKTUR

AUFTRIIT DER EXTRAKLASSE

Fotos: Henning Rogge



Nailis Architekten aus Berlin entwickelten gemeinsam mit ihren Bauherren in Köln ein edles Einzelstück, das mit untrüglichem Charme aus der Reihe tanzt. Eine Hommage an die Schönheit der 30er-Jahre.



Als die Bauherren Nailis Architekten in die Planung ihres Neubaus einbezogen, wohnten sie in einem Reihendhaus der 30er-Jahre. Der Charme von Haus und Siedlung gefiel ihnen so sehr, dass sie sich für ihr neues Heim einen ähnlichen Charakter wünschten. Und da Nailis Architekten die Architektursprache dieser Zeit sehr zu schätzen wissen, widmeten sie sich gern dieser Aufgabe. „Wir haben ein Haus zusammen erträumt und entwickelt, das definierte Räume, offene Bereiche und scheinbar zufällig entstandene Restflächen so miteinander verbindet, dass ein abwechslungsreiches Wohnkonglomerat entstanden ist“, erklärt Cornelius Nailis.

Die Nachbargrundstücke der näheren Umgebung in der Waldsiedlung von Junkersdorf haben alle eine vergleichbare Größe und wurden in der Regel mit Doppelhäusern bebaut. Helltonig geputzte Fassade und Staffelgeschoss waren städtebauliche Vorgaben, die die Berliner Architekten mit den Bauherrenwünschen in Einklang bringen sollten. An einem Berliner Objekt des britischen Architekten David Chipperfield fanden sie eine alte skandinavische Handwerkskunst, aus der die

Fassade der Wahl entstand. Sie ließen die Klinker mit hellem Putz schlämmen und fanden so einen Weg, das Haus anders erscheinen zu lassen, als weiß gestrichene und verputzte Neubaukuben. Die Art des Schlämmputzes unterstreicht authentisch den Look der 30er-Jahre und erweckt neben der Architektur den Eindruck, als wäre das Haus schon sehr viel länger an diesem Ort als die Nachbarbauten. Mit einer versetzten Straßenfassade entgegneten die Architekten der Eintönigkeit, die durch das städtebaulich geforderte Staffelgeschoss entstanden wäre. Gleichzeitig brachten sie auf diese Weise die unterschiedlichen Fluchten der Nachbargebäude miteinander harmonisch in Einklang.

Neben Authentizität und Hochwertigkeit der Materialien legten die Bauherren auch besonderen Wert auf Regionalität. So wählten sie in Kombination zum Schlämmputz für Einfahrt und Haussockel einen regionalen Naturstein aus einem Lindlarer Steinbruch. Das in Segmentbögen verlegte Grauwacke Pflaster unterstreicht den Charakter der guten alten Zeit. „Auf diese Weise haben wir einen Neubau entwickelt, der sich in seiner Erscheinung zurückhält und sich als altes Haus tarnt. Es drängt sich nicht in den Vordergrund, sondern es wartet darauf, mit all seinen Eigenheiten entdeckt und gemocht zu werden“, so Architekt Nailis. ▶

*MAN KANN SICH DER
ÄSTHETIK NICHT ENTZIEHEN*





KONSEQUENT GEMÜTLICH



RAUMGREIFEND UM DIE ECKE GEDACHT

Auch im Inneren bevorzugten die Bauherren eher Kleinteiligkeit. Manche Räume lassen sich durch Schiebetüren verbinden und kommen so einer Großzügigkeit nach, wenn man sie denn möchte. Doch grundsätzlich wurde der Wunsch nach Ecken und Nischen erfüllt. So zum Beispiel zwischen Kamin und Gartenfassade, die mit einer Bank versehen wurden, auf der man sich den Rücken wärmen kann. Alle Einbaumöbel wurden von den Architekten selbst entworfen und von einer Tischlerei aus der Region gebaut. Sie drängen sich nicht in den Vordergrund, machen kein Theater, sondern funktionieren gut und bieten maßgeschneiderte Nutzflächen. In perfekter Maßarbeit wurden die Möbel von der Schreinerei

unlackiert eingebaut und vor Ort vom Maler angestrichen. „Das ist eher ungewöhnlich, hat aber den Vorteil, dass man selbst mit dem Pinsel drüber gehen kann, wenn eine kleine Macke entstanden ist. Und die Korrektur fällt einem nicht derart ins Auge, wie auf einer hochglanzlackierten Fläche“, erklärt Cornelius Nailis. Wenn man das Haus betritt, gelangt man in einen Eingangsbereich, der wie eine Halle wirkt.

Seine Großzügigkeit erhält er durch diagonale Durchblicke über das Wohnzimmer hinaus in den Garten. Auch in dem offenen Wohnbereich mit Kamin werden die diagonalen Aussichten ins Esszimmer fortgeführt. Von hier aus geht es in die Küche. Die andere Seite des Wohnraums wird durch ein Fernseh- und Arbeitszimmer mit direktem Zugang zum Garten begrenzt. ▶





EIN EINZELSTÜCK AUF WANDEL KONZIPIERT

Über eine Freitreppe, die dem zweigeschossigen Essbereich zugeordnet ist, erreicht man schnell die Spielempore, die wiederum über eine breite Schiebetür mit einem Fernsehzimmer für die Kinder verbunden ist. Kinderzimmer und Kinderbad liegen ebenfalls in dieser Etage. Gemeinsam mit der Familie wurden sie geplant und farblich gestaltet. Das Farbkonzept hierfür wurde in Zusammenarbeit mit Friederike Tebbe entwickelt. Vom Obergeschoss führt eine Treppe in das Dachgeschoss, wo sich der Elternbereich mit einem weiteren Arbeitszimmer, Elternschlafzimmer und großzügigem Bad findet, das mit einer Glasfront zur Dachterrasse und zum Garten hin orientiert ist.

Das Haus ist auf Veränderung geplant. Einige Trennwände wurden so konzipiert, dass sie problemlos entfernt werden können. Bereits jetzt haben erste Veränderungen des Grundrisses stattgefunden. Auf diese Weise kann den Bedürfnissen der wachsenden Kinder und damit einhergehenden Veränderungen in den alltäglichen Abläufen entsprochen werden. „Die Bauherren können das Haus kontinuierlich weiterentwickeln, ganz wie sie es sich wünschen. Und ich bin schon sehr gespannt, wie es aussehen wird, wenn ich sie mal wieder in Köln besuche.“

www.nailis-architekten.de



CORNELIUS NAILIS
Dipl.-Ing. Architekt

ARCHITEKTEN Nailis Architekten, Berlin

LAGE Junkersdorf, Köln

BAUJAHR 2012

NUTZFLÄCHE 560 qm

STATIK fd-ingenieure, Berlin

FARBBERATUNG Friederike Tebbe, Berlin

ROHBAU Ptassek & Sohn Bau, Bornheim

FENSTER Bauelemente Reiner Kaulen, Pulheim

NATURSTEIN Rausch & Schild, Kottenheim

SANITÄR Ulrich Schröder, Lohmar

TISCHLER fesk Tischlerei, Bergisch Gladbach

ELEKTRO TS-Elektro Meisterbetrieb, Brühl

INNENPUTZ Uwe Linden Stukkateur, Hellenthal

DACHDECKER Wadenpohl, Langenfeld

KAMIN Paprotny Feuerstellen, Neuss

KÜCHE Paxmann.Design, Bonn

PARKETT RAUM Jan Sterck, Köln

MALER W. Wynands, Aachen

GARTENBAUER Garten Müller, Köln-Weiden



Möbelmanufaktur für Küche, Wohnen, Büro und Ausstellungen

fesck Tischlerei GmbH
 Zum Scheider Feld 27
 51467 Bergisch Gladbach
 02202 42499 www.fesck.de

A

ARCHITEKTUR

DIE GROSSE FREIHEIT

In einem ruhigen Kölner Wohngebiet schafft Bernd Oxen ein monolithisches Kleinod, das alle möglichen Winkelbeziehungen aufweist, nur keine von 90 Grad. Ein ganz besonderer Blickfang.

Fotos: Stefan Schilling



Nicht, dass sich der Architekt vorgenommen hätte, sich bei dieser Villa dogmatisch von der Grundlehre des rechten Winkels zu entfernen. Bei näherer Betrachtung der örtlichen Gegebenheiten, stellte sich schnell heraus, dass der Entwurf von Oxen Architekten das Ergebnis der Auslotung baurechtlicher Vorgaben, Nachbarschaft, Sonnenstand, Sonnenverlauf und nicht zuletzt der Bauherrenwünsche ist. Bernd Oxen entgegnete den Herausforderungen mit der Abkehr vom rechten Winkel und entwickelte ein polygonales Gestaltungsprinzip, das sich über zwei Ebenen erstreckt. Ein Polygon oder auch Vieleck ist ein geometrisches Objekt, das durch einen geschlossenen Streckenzug gebildet wird, wenn man

mindestens drei verschiedene Punkte miteinander verbindet. So gibt es in diesem Haus keinen Raum mit rechtem Winkel.

Der Bauherr hatte genaue Vorstellungen von Details und Materialqualität, die sich im ganzen Haus wiederfinden. Der Baukörper selbst wirkt wie aus einem Guss – ein, aus einem Monolith geschlagenen Ganzen. Unterstrichen wird der Eindruck durch die homogene Gestaltung der Fassade. Ob Dachfallrohre, Geländer oder Abdeckbleche – auf sämtliche Schnörkel wurde zugunsten der einheitlichen Wahrnehmung verzichtet oder diese geschickt verdeckt. Nur der Stein in Verbindung mit extra angefertigten Sichtbetonelementen an Attika, Dachbändern und Balkonen sollten die Außengestaltung prägen. Für diesen Stein fuhr der Architekt mit seinen Bauherren extra nach Dänemark, sie schauten sich die Produktion an und fertigten selbst Steine bei Petersen Tegl. Seine Wahl hatte ▶

STEIN AUF STEIN HANDARBEIT



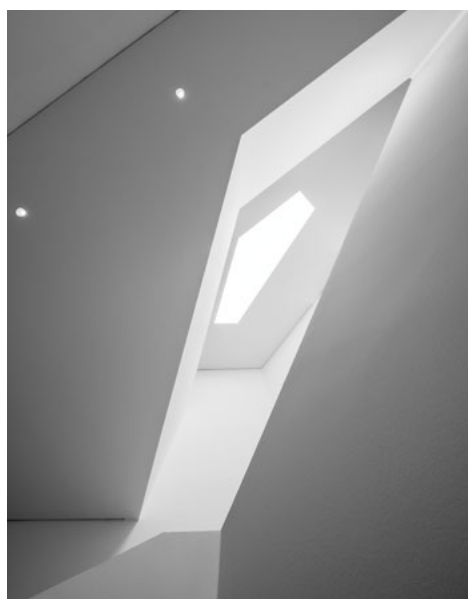


der Bauherr bereits in Köln getroffen – es war der Kolumba-Stein. Dieser wurde im Jahr 2000 als gemeinsames Projekt mit dem Schweizer Architekten Peter Zumthor für das Kolumba Museum in Köln entwickelt und nach jahrhundertealten Handwerkstraditionen aus verschiedenen Tonarten gefertigt. Und es gab einen weiteren triftigen Grund für die Wahl. „Wir finden an der Villa keine geschnittenen oder geschlagenen Ecken. Alle Formsteine für die unterschiedlichsten Ecken im Innen und Außen wurden von Petersen Tegl nach unseren Maßgaben und Plänen von 80 bis 105 Grad produziert, damit keine Versprünge entstehen. Alles Originalsteine – das ist schon etwas Besonderes!“

Um den Bauherrn von der Entwurfs-idee zu überzeugen und diese nicht einfach nachzuvollziehende, nicht-rechtwinkligen Raumsituationen zu veranschaulichen, wurden vom Architekturbüro Modelle angefertigt und Rendering-Studi-

MUSEALER TREPPENRAUM

en eingesetzt. Im Erdgeschoss finden sich Küche, Ess- und Wohnzimmer sowie Arbeits- und Gästezimmer. In der Erschließungszone und im Treppenraum wird das freie Spiel der Winkel deutlich, gleichwohl in der dritten Dimension. Dort verschneiden die Flächen räumlich miteinander und zeigen eindrucksvoll die Entwurfs-idee. Wenn man die Villa betritt, wendet sich die Treppe in einem undefinierten Winkel bis ganz nach oben unter das Dach. Unterstrichen wird der Eindruck durch das Sonnenlicht, das durch schmale Fensterbänder im großen Treppenaug von oben bis unten an den weißen Wänden für ein wunderbares Licht- und Schattenspiel sorgt. Im Obergeschoss sind die Schlafräume, die Bäder und die Nebenräume. Große bodentiefe Fensterfronten mit ▶







FREIHEIT FÜR INDIVIDUELLE GESTALTUNG

eleganten schmalprofiligen Schiebetüren und schwellenlosem Zugang machen den Übergang auf die Terrassen möglich.

Das Haus selbst ist komplett mit regenerativer Energie (Erdwärme und Solarenergie) für Heiz- und Kühlzwecke ausgestattet. Sämtliche Steuerungselemente für Sonnenschutz, Beleuchtung, Heizung und Kühlung werden über eine KNX-gesteuerte Haustechnik betrieben. Innenräume sind reduziert und zurückhaltend in Wand und Boden ausgestattet, sie ermöglichen

jede Freiheit der individuellen Gestaltung und bieten Platz für die Ausstattung mit Kunstobjekten. Textile Fensterbehänge und eine Akustikdecke verhindern bei der großzügigen Raumhöhe den Eindruck des Hallencharakters und erzeugen eine angenehme Raumakustik. Dem architektonischen Prinzip des Hauses folgten die Gartenarchitekten von gartenplus und führten es mit Polygonalplatten als perfektes Puzzlespiel nach außen harmonisch fort. Gerade dieses Zusammenspiel beim Entwurf von Extravaganz auf der einen Seite und Stimmigkeit in der Durchführung auf der anderen Seite, überzeugt sowohl die Bewohner als auch die, die es von außen betrachten können.

www.oxen.de

ARCHITEKTEN oxen architekten, Köln

BAUJAHR/FERTIGSTELLUNG 2019

WOHNFLÄCHE ca. 500 qm

LICHTPLANUNG ag Licht, Köln

BADPLANUNG Ultramarin Badinstallation, Köln

KÜCHENPLANUNG bulthaupt köln,

Blaser & Höfer Kücheneinrichtung, Köln

AUSSENANLAGENPLANER Gartenplus, Grevenbroich

PARKETTBODEN Parkett Dietrich, Wuppertal

FLIESENARBEITEN Fliesen Döppler, Overath-Immekeppel

BERND OXEN

Dipl. Ing. Architekt



INNENTÜREN/SCHREINERARBEITEN Neuraum, Windeck

STAHLTÜREN Metallbau Obladen, Köln

KAMIN Kaminbau Engel, Leverkusen

SPACHTELBODEN PANDOMO farbecht Maler, Köln

TÜRZARGEN Petry Metallbau & Kunstschmiede, Bonn

MALER-/TAPEZIERARBEITEN Malerbetrieb Bernhard Helgert, Köln





KOLUMNE

HAUSLUST

„Architektur ist zu wichtig, um nicht darüber zu kommunizieren!“

So bringt sich derarchitektmitderpuppe – Architekt, Künstler, Geschäftsführer O&O Baukunst, Kolumnist Christian Heuchel und die Puppe als sein Doppelgänger – als zeitgenössischer Beobachter in die Kulturszene ein: Vielschichtig, unkorrekt, mal lakonisch, mal heiter, stets originell, oft fundamental. Schläfst Du noch oder arbeitest Du schon – das ist hier die Frage, mit der sich derarchitektmitderpuppe diesmal auseinandersetzt. Im Januar ist Christian Heuchel von der Kunstakademie Düsseldorf zum Professor berufen worden.

Fotos: Tim Löbber

MAN SCHREIBT DAS JAHR 2021 N. CHR. HOME-OFFICE TEIL FÜNF



Wir alle kennen die Video-Chats mit ungekämmten Haaren, unrasiert im Schlafanzug. Was sich da im Hintergrund abspielt, lässt ganz tief blicken. Große Unternehmen glänzen mit Dachstuhlambiente und so mancher Kollege sieht es als gute Idee an, vor seinem Bücheregal zu skypen. Schwarze, vorbeihuschende Schatten ziehen meinen Blick in den Bann. Von den spielenden Kindern im Hintergrund ganz zu schweigen. Wer lesen kann ist klar im Vorteil. Wer einen vorzeigbaren realen Raum sein eigen nennt, auch. Aber wer hat den schon?

Unsere heutige Architektur ist privat und nicht für das Einbrechen durch die Öffentlichkeit gemacht. Doch irgendwann passt sie nicht mehr zur Gesellschaft, weil sie durch äußere Einflüsse überholt wurde. Dann passen die genormten Programme der „Norm-Familien-Wohnung“ nicht mehr zum Leben im Jetzt. Und weil Architekturräume sich nicht spontan anpassen können, werden sie passend gemacht: Die Hausbibliothek entsteht in der Nische, der Ort der Arbeit ist im Flur, das vierte Kind findet auf dem neuen Podest der Altbauwohnung Platz.

Natürlich gab es in der Tradition des Bauens – bevor die Moderne mit ihrer kreativen Erfindungshysterie die besten Lösungen erfand – schon gute, flexible Antworten für das Wohnen. Gute Beispiele dafür sind: Der Bauernhof mit Arbeitsräumen, die das Zusammenleben von Tier und Mensch möglich machten; die Architektur der Gründerzeit mit ihren vielen neutralen quadratischen Räumen für höchst flexible Nutzung und Umnutzung; das Durchgangszimmer in der Enfilade mit der natürlichen Abstufung von „vorne öffentlich, hinten privat“.

Heute lieben wir diese zufälligen Raumfigurationen, die in der Moderne ausgelagert wurden und nicht mehr wie früher zur Wohnung gehören. Wir nennen sie charaktervoll und atmosphärisch. Plötzlich entstehen sie wieder, die Grundrisse schrulliger, nicht vermietbarer Abstellkammern wie überdimensionierte Bügelzimmer oder Durchgangszimmer, wo man wie im Zugabteil das Privatleben durchquert und Bewohner aufschreckt, um an seine Pantoffeln zu kommen. Doch es wird noch mehr auf uns zukommen!

Das Arbeiten wird fester Bestandteil unseres Wohnens werden. Nicht nur Atelier, Musikzimmer und Nähzimmer werden zur Versorgung gebraucht. Man wird Schule sein, Labor und Fabrik. Nicht auszumaßen, wenn dann der Kunde zu uns nach Hause kommt. Das Quietscheentchen meiner Tochter lässt schon mal grüßen.

derarchitektmitderpuppe – Professor Christian Heuchel und Van Heuchel: Ab sofort mehr Beiträge und klare Ansprachen zur Architektur unter

www.derarchitektmitderpuppe.de





GARTENARCHITEKTUR

WASSER DIE QUELLE DES GLÜCKS

Vor der Umgestaltung war er bereits von Profis angelegt worden – doch den Eigentümern wirkte er einfach zu langweilig. Kurzerhand beauftragten sie die Firma Gartenplan Esken & Hindrichs, Mitglied der Gärtner von Eden aus Leichlingen, um Abwechslung in ihren Garten zu bringen.

Fotos: Thorsten Scherz





GEMÜTLICHKEIT AUF KLEINEM RAUM

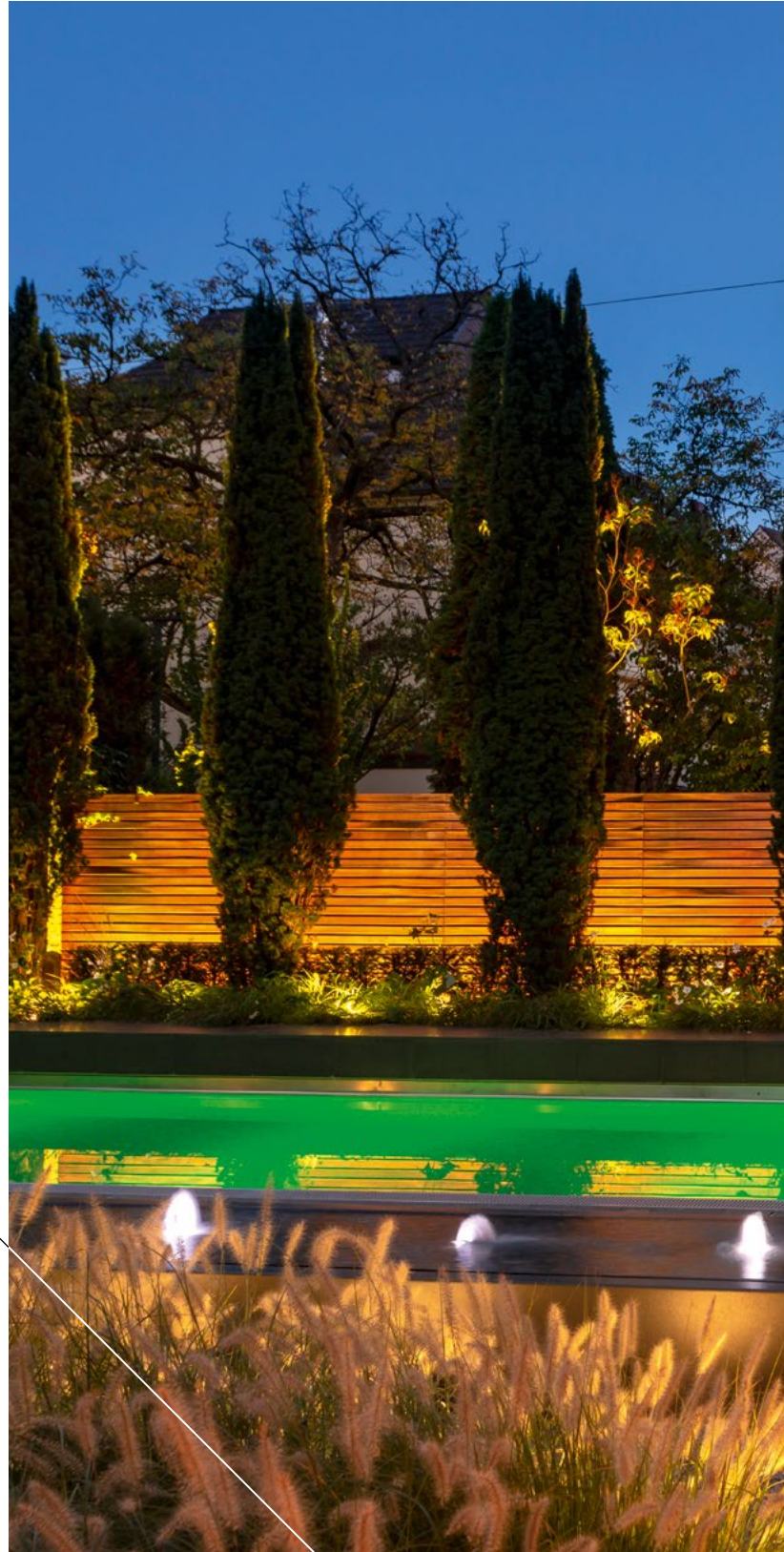
„Der Blick fiel stets von oben in den Garten, da sich der Wohnbereich der Eigentümer im ersten Stock befindet“, erklärt der erfahrene Gartengestalter und Geschäftsführer von Esken & Hindrichs, Heiko Lüttge. „Dabei offenbarte sich immer wieder, wie wenig Spannung er hatte – diesem Freiraum mangelte es einfach an attraktiven Nutzungs- und Verweilmöglichkeiten.“ Als optischen Gegenpart erhielt der vorhandene Pool auf der rechten Seite einen Wassertisch und greift damit sowohl das Thema Wasser als auch die Rechtwinkligkeit auf. Durch mattes Schwarz und Höhe bringt der Wassertisch ganz neue Aspekte in den Außenraum.

Zusätzlich vergrößerten die Gartenplan-Profis die sehr schmale Terrasse deutlich und führten sie um den Pool herum. Terrasse und Pool bilden nun eine harmonische Einheit und präsentieren sich nicht mehr nur als zwei zusammenhanglose, rechteckige Flächen. Zwei Amberbäume mit schirmförmigen Kronen fanden ihren Platz auf der erweiterten Terrassenfläche. Hier spenden sie natürlichen Schatten, sorgen dafür, dass der Garten auch in die Höhe wirkt und bilden gemeinsam mit dem Wassertisch und der großen Gräser-Pflanzfläche das Gegengewicht zum Pool. Das neue Gartenkonzept verzichtet auf Rasen, bis auf einen schmalen Streifen hinter dem Pool. Dieser ist aber umso wichtiger, sorgt er doch für eine deutliche optische Verlängerung der Garten-Längsachse. ▶



In der Dämmerung zeigt sich eines der wesentlichen Gartengestaltungselemente – das Licht. Zu dieser aufwendigen Lichtplanung gehören im Boden angebrachte Spots und Lichtleisten, die die üppige Pflanzenvielfalt inszenieren. Dank der Lichtquellen, die unter der Wasseroberfläche platziert sind, wird der Pool zu Lichtskulptur, aus dem Wassertisch scheinen kleine Lichtfontänen zu sprudeln.

Da sich über der Eigentümerwohnung weitere Einheiten befinden und auch aus den oberen Etagen der Nachbarhäuser Einblicke möglich waren, ist dieser Garten exponiert – trotz meterhoher umlaufender Mauern. Die schirmförmigen Amberbäume auf der Terrasse verhindern nun die Einsichten in das Familienleben. Eine haushohe, säulenförmige Buche aus dem Bestand wurde so platziert, dass der Pool vom Nachbarhaus nun nicht mehr einsehbar ist. Als Ergänzung zum pflanzlichen Sichtschutz wurden die alten Backsteinmauern, die das Grundstück umgeben, mit hochwertigen Sichtschutzelementen aus Holz verblendet. ▶





GARTENARCHITEKTUR

GESTALTUNGSELEMENT *LICHT*



LEBENDIGKEIT UND ABWECHSLUNG

Das Team um Heiko Lüttge dünnte die ursprüngliche Bepflanzung sorgfältig aus und förderte dabei einige Pflanzenschätze zu Tage, beispielsweise den imposanten Blüten-Hartriegel. Zwei Ahorne aus dem alten Garten wurden aufwendig verpflanzt. Gemeinsam mit den neuen Amberbäumen, die für Indian Summer stehen, bilden sie den neuen Blickfang. Für Lebendigkeit und ständige Abwechslung sorgt die vielfältige Unterpflanzung. Das richtige Maß an Wildheit liefern Hortensien und Gräser, die zudem den Kontrapunkt zur vorherrschenden Strenge setzen.

Gartenplan verwandelte den Garten in einen abwechslungsreichen Freiraum, der mit der Quelle des Glücks versehen ist.

www.gartenplan.de

www.gaertner-von-eden.de



HEIKO LÜTTGE

Gartenplan Esken & Hindrichs

PLANUNG/AUSFÜHRUNG Gartenplan Esken & Hindrichs,
Leichlingen | Anne Münstermann, Kassel

LAGE Köln

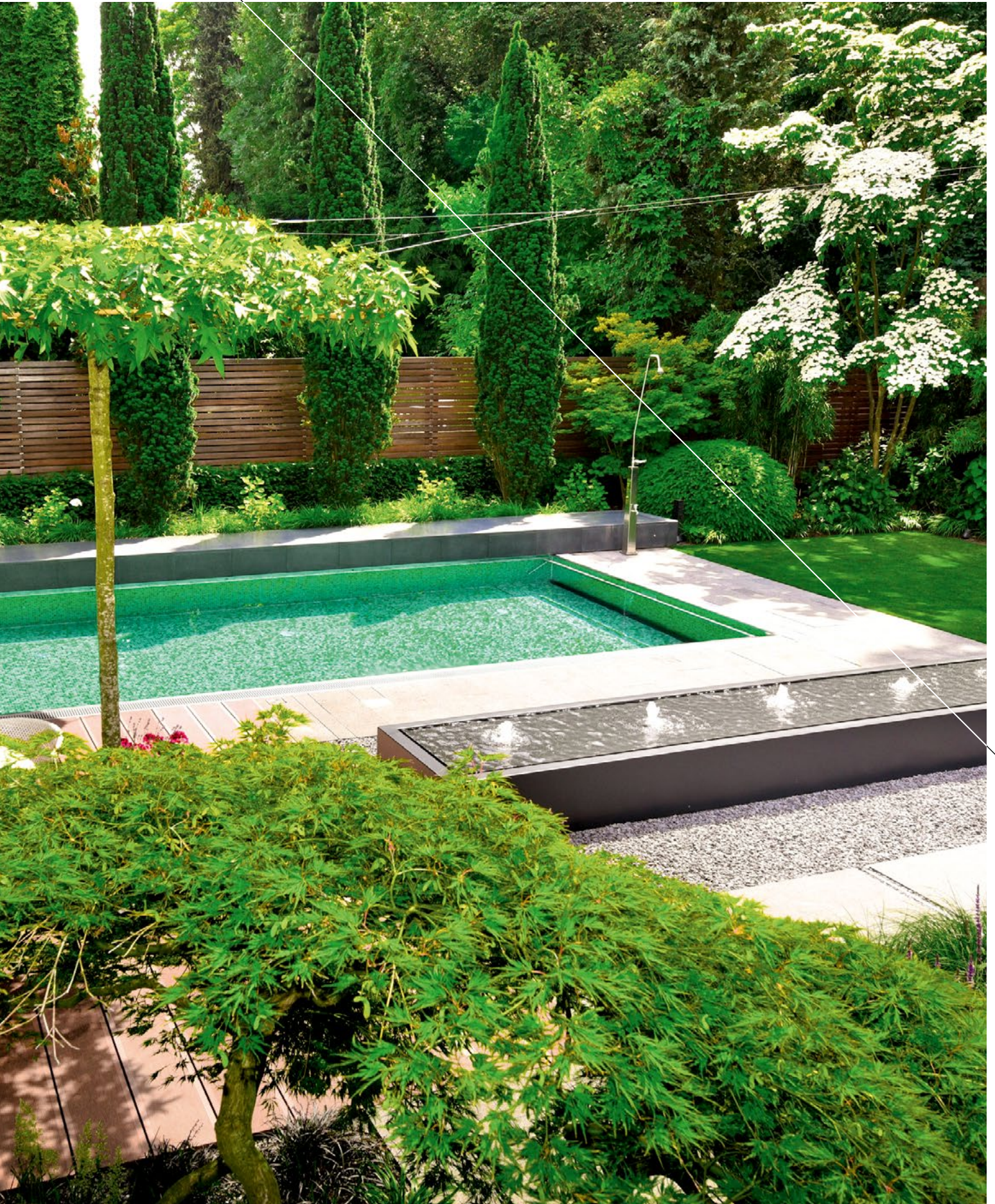
BAUJAHR 2017

FLÄCHE 325 qm

WASSERTISCH ADEZZ, Uden (Niederlande)

LICHTKONZEPT weiser.lighting, Troisdorf







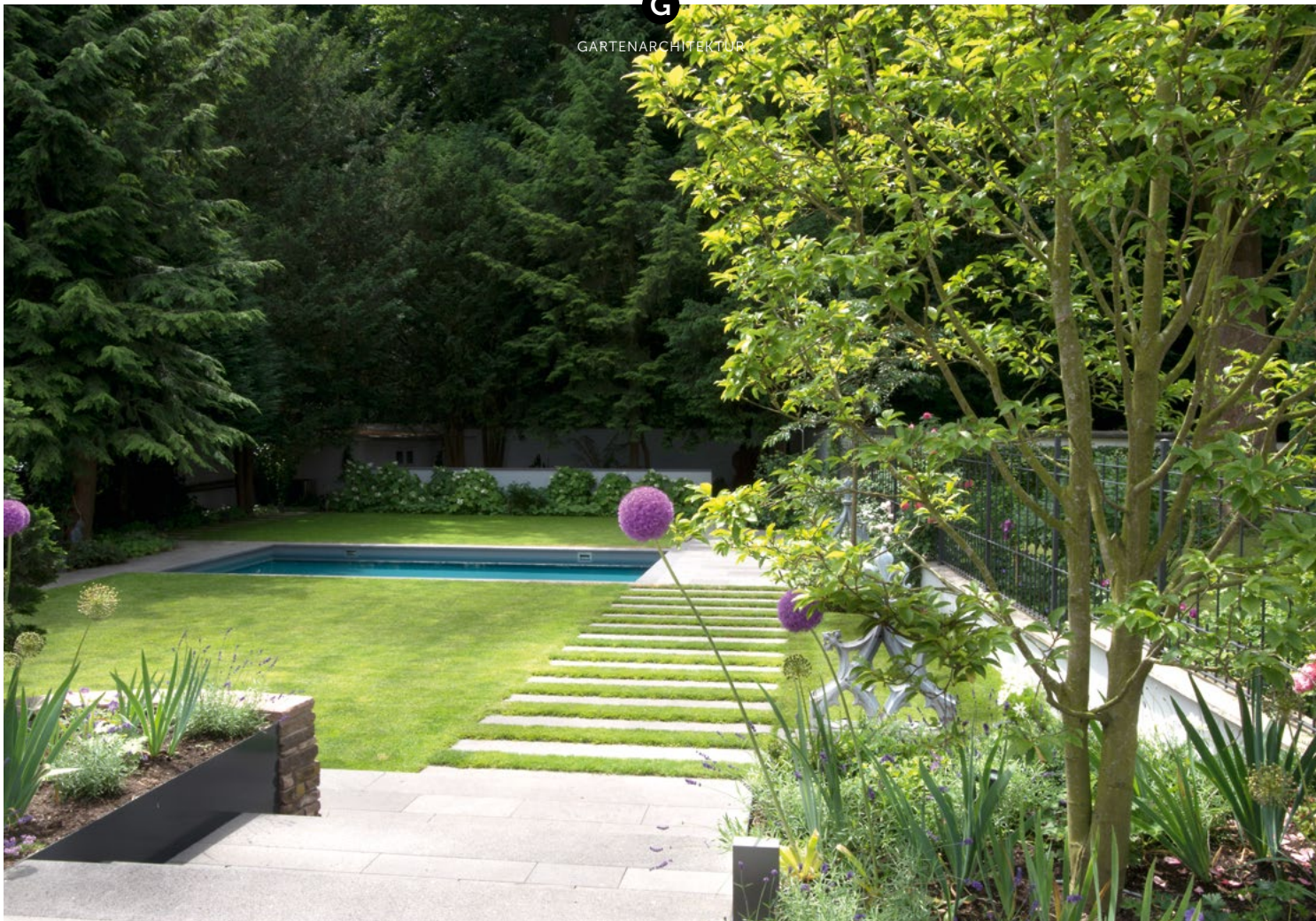


GARTENARCHITEKTUR

PLATZ FÜR TRÄUME MIT WASSER

Bühne frei für eine wunderschöne Wohnlandschaft.
Wasser ist das verbindende Element verschiedener Gartenzonen,
die die Landschaftsarchitektin Brigitte Röde stilsicher schuf.
Ein wahres Fest fürs Auge.

Fotos: Gary Rogers





WASSERSPIEL IN MEDITERRANER ATMOSPHÄRE

Ruhig und idyllisch liegt das Grundstück am Waldrand, die hohen Fenster der modernen Glasfront verbinden Wohnen und Garten zu einer vollkommenen Einheit. Während es auf der Terrasse schon früh im Jahr sonnig und warm ist, liegt der hintere Teil des Gartens im kühlen Schatten unter dichten Bäumen.

Der Garten teilt sich in drei Zonen auf, die auf unterschiedlichen Ebenen liegen und Wasser das verbindende Element bildet. Ein plätscherndes Wasserbecken auf der Terrasse, abends angeleuchtet, transportiert es in das angrenzende Wohn- und Esszimmer eine schöne Stimmung. Ein Pool befindet sich im mittleren Gartenpart, der auch sportliche Schwimmer fordert. Kleine Vogeltränken im hinteren Farngarten, in denen sich das Licht spiegelt, das durch die Baumkronen fällt.

Auf der höchsten Gartenebene liegt die Terrasse, die mit Beeten eingefasst ist. Im Frühsommer blühen dort Zierlauch, Lavendel und verschiedene Storchschnabel-Sorten. Von hier oben hat man einen herrlichen Blick auf die tieferliegenden Gartenbereiche und das Schwimmbecken. Direkt am Sitz- und Essplatz mit

dem großen Sonnenschirm wächst eine schöne alte Muschelzypresse. Zusammen mit einem alten Mauerstück aus Sandstein wurde sie in die neue Gartenplanung von Brigitte Röde integriert. Sie schirmt den Sitz- und Essbereich ab und vermittelt so Intimität und Geborgenheit. An heißen Sommertagen kühlt das Becken mit dem Wasserspiel die umgebende Luft ab. So lässt es sich in fast mediterraner Atmosphäre herrlich entspannen.

Der geradlinige Hauptweg führt über drei Stufen auf die große Rasenfläche. Über breite Trittplatten aus Basaltlava erreicht man den Pool, der Erfrischung für Groß und Klein verspricht. Hier ist der Bereich für Sonnenhungrige – sowohl für Menschen als auch für Pflanzen. Daher fühlen sich Rosen an dieser Grundstücksgrenze besonders wohl.

Versteckt hinter einer niedrigen Mauer, befindet sich auf der untersten Gartenebene der schattige Farngarten – im Sommer der Lieblingssitzplatz der Familie. Neben verschiedenen Arten finden sich sehr seltene hohe Baumfarne, die eine beschauliche Waldatmosphäre vermitteln. Im üppigen Grün lässt sich die Welt vergessen. ▶



*ERFRISCHUNG
IM KÜHLEN NASS*





Tritt man aus dem Schattenreich wieder heraus, führt ein linear versetzter Weg auf der anderen Seite des Schwimmbeckens zum Haus zurück. Er erlaubt immer wieder neue Blicke auf die Wasserelemente und die Bepflanzung. Einerseits bietet die Pflanzenpracht ein immergrünes Grundgerüst, andererseits erfreuen sie das Auge mit Blühaspekten über das ganze Jahr hindurch. So entstehen immer wieder interessante Blickpunkte in einem ruhigen und harmonischen Gesamtbild.

www.brigitte-roede.de



BRIGITTE RÖDE

Planungsbüro Garten und Freiraum, Köln



GARTENARCHITEKTUR

SCHLICHTE SCHÖNHEIT



Fotos: Miquel Tres



Geradlinigkeit und Klarheit –
das sind die hervorstechenden
Eigenschaften dieses Neubaus.

Und genau diese wollten die Eigentümer
auch in ihrem Garten verwirklicht wissen.

Sie beauftragten Michael Busemann
von Terra baut Gärten aus Viersen und
der Gärtner von Eden zog klare Linien.



So kennt man sie, die Schwimmteiche: Mit sanft geschwungenen Linien und vielfältig bepflanzten Ufer- und Regenerationszonen fügen sie sich perfekt in die naturnahen Gärten ein. Doch das ist nur eine Spielart dieser Badegewässer. Denn auch in dem Garten, den Michael Busemann nach den Wünschen seiner Besitzer auf optische Klarheit und Geradlinigkeit auslegte, hat ein Schwimmteich seinen Platz. Und dieser überzeugt auf ganzer Linie: Streng rechtwinkliges Teichbecken, geradlinige Ränder, großformatige Betonsteinplatten in Anthrazit, glatt gehobelte Bohlen aus Bangkirai.

Ein Schwimmteich basiert auf dem Prinzip natürlicher Wasseraufbereitung. Meist besteht er aus zwei baulich verbundenen Zonen – dem tieferen Schwimmbereich und der flacheren Regenerations- oder Repositionszone. Letztere wird mit Wasserpflanzen bestückt, die dem Teichwasser reichlich Nährstoffe entziehen und so das Wachstum von Algen unterbinden. Charakteristisch für einen Schwimmteich

SCHWIMMTEICH IN KLARER OPTIK

ist deshalb meist die unmittelbar an den Badebereich angrenzende, üppig bewachsene Flachwasserzone. Doch in diesem Garten muss man schon genau hinschauen, um sie zu entdecken. Busemann und der mit dem Teichbau betraute Gärtner von Eden-Betrieb Grütters aus Sonsbeck, trennten die Schwimm- und Repositionszone räumlich voneinander und verbanden sie über eine technische Lösung. So bleibt der Schwimmteich in der von den Gartenbesitzern gewünschten klaren Optik. Erst jenseits der Holzterrasse, die seitlich des Badebereichs liegt, schließt sich die Repositionszone an. Sie ist derart dicht mit Schilf bewachsen, dass man sie gar nicht mehr als Wasserfläche erkennen kann. ▶





HERRLICHE PFLANZENFÜLLE

Das dichte, aber monochrome Grün des Schilfs gliedert sich dann auch in die klar strukturierte Anlage – die die Proportionen und Linien des schlichten Hauses aufgreift. Im Sommer kommen die üppig blühenden Hortensien der Sorte „Limelight“ vor der dunkelgrünen Eibenhecke besonders gut zur Geltung. Michael Busemann wählt sie mit Bedacht: Einerseits bringen sie durch ihre Blütenfülle eine gewisse Opulenz in den Garten, andererseits bleiben sie durch die zarten, fast grünlichen Blütendolden sehr zurückhaltend.

„Für die gewünschte Klarheit haben wir durch die Konzentration auf einige wenige Pflanzenarten gesorgt, die wir dann allerdings in größerer Stückzahl gepflanzt haben. So wirkt der Garten aufgeräumt und gut strukturiert – und trotzdem sehr lebendig“, so Michael Busemann. Ein ähnliches Vorgehen wählte er bei den Materialien für die Terrasse. Der Wechsel zwischen Stein und Holz verhindert zwar die

Langeweile, doch durch ihre Schlichtheit harmonieren sie perfekt und bekommen gleichzeitig genügend Raum, um ihre jeweilige Wirkung entfalten zu können. Zum Pflanzkonzept gehört auch eine Reihe Amberbäume mit kugelförmigen Kronen. Sie sind die Helden des Herbstes in diesem Garten. Denn dann verfärbt sich ihr Laub in ein tiefes Rot und bringt so eine ordentliche Portion Indian Summer ins Rheinland.

www.terra-baut-gaerten.de
www.gaertner-von-eden.de

PLANUNG/AUSFÜHRUNG: Terra baut Gärten, Viersen

LAGE Erkelenz (ländliches Rheinland)

BAUJAHR 2011

FLÄCHE 500 qm

SCHWIMMTEICHBAU: Grütters Gärtner von Eden, Sonsbeck



MICHAEL BUSEMANN

Terra baut Gärten, Viersen



GARTENARCHITEKTUR



*DER SCHWIMMTEICH GREIFT DIE PROPORTIONEN
UND LINIEN DES HAUSES AUF*



Exklusives Pool-Design

PoolDesign
by **SCHENKER**

SCHENKER

Garten und Landschaftsbau GmbH

www.schenker-galabau.de / Tel. 0221 16900722 / Waltherstr. 80 / 51069 Köln



GARTENARCHITEKTUR

WASSER, DAS ELEMENT DES LEBENS

Landschaftsarchitekt Soeren von Hoerschelmann
über den Einsatz von Wasser im heimischen Garten.

Fotos: Soeren von Hoerschelmann



*GLÜCKSQUELL, LEBENSELIXIER, URELEMENT -
WASSER IST EIN EINZIGARTIGER STOFF,
OHNE DEN DAS LEBEN AN SICH SCHLICHTWEG
UNMÖGLICH WÄRE.*



In seinen drei Aggregatzuständen ist es in unserem Alltag omnipräsent: Als Erfrischung, zur Reinigung, in technischen Anwendungen... die Beispiele sind zahllos. Bereits in der Antike galt Wasser als eines der Urelemente. Immerhin besteht der menschliche Körper zu mehr als der Hälfte aus Wasser. Etwas, von dem unser Leben derart abhängt, taucht natürlich auch in unserer Sprache auf und beeinflusst unsere Kultur. In der Gartenkultur spielt es im Dreiklang Stein – Wasser – Pflanze von Beginn an eine zentrale Rolle.

Dabei findet es auch hier ganz unterschiedliche Erscheinungsformen: Ruhend, sprudelnd, fallend, fließend, im Becken, in einer Schale, als Bach, Vorhang, Fontäne, Wasserfall, als Zier- oder Schwimmteich, formal, organisch, natürlich, riesig groß oder en miniature. Wir können es schmecken, sehen, riechen, fühlen, hören und oft genug alles auf einmal. Es spricht also unsere gesamten Sinne an. Von der schlichten Funktion als Lebensmittel an sich und der Notwendigkeit in der Nahrungsmittelproduktion, wurde es im Verlauf der Kulturgeschichte in den unterschiedlichen Epochen, Religionen und Gesellschaften mit reichlich Symbolik aufgeladen. Es dient in Zeremonien, steht für das Paradies oder als Spiegel zu einer anderen Dimension ... ▼

LUST MEHR ZU ERFAHREN? LESEN SIE DEN BEITRAG VON
SOEREN VON HOERSCHELMANN ONLINE ZUENDE.



WWW.ARCHITURA.DE

GARTENARCHITEKUR | WASSER, DAS ELEMENT DES LEBENS



KOLUMNE

WASSER ALS QUELL DES LEBENS

VON GESUNDHEIT ÜBER
WELLNESS BIS HIN ZU SPORT



**Ein Beitrag von
Professor Dr. Peter Zec,
Initiator und CEO des
Red Dot Awards.**

Wasser ist lebensnotwendig – sogar auf mehreren Ebenen. Nicht nur der menschliche Organismus und Pflanzen benötigen Wasser, um zu gedeihen. Im Alltag begegnen uns in den verschiedensten Bereichen etliche Objekte und Maschinen, die mit Wasser arbeiten oder mit Wasser betrieben werden. Besonders gut designte Produkte werden beim Red Dot Award: Product Design ausgezeichnet.

VIU VON DURAVIT

Gesundheitsfördernde Körperpflege lässt sich mit dem Schönen verknüpfen, indem man das heimische Badezimmer durch eine besondere Keramik zur Wellnessoase verwandelt. Viu von Duravit ist ein echter Hingucker. Kontrastierende Materialien wie Holz, Glas und Metall lockern die ansonsten klare Gestaltung auf elegante Art und Weise auf. Vor allem die Waschplatz-Variante fällt ins Auge. Sie ist außen als Rechteck geformt, innen hingegen dezent geschwungen. Neben dem Innenbecken sind auch die Ablageflächen großräumig konstruiert, so dass alle wichtigen Utensilien einen Platz finden. Die von Duravit patentierte c-bonded-Technologie verbindet Waschtisch mit Unterbau nahezu fließend.



Der schweizer Hersteller InsSphero zum Beispiel entwickelte mit seiner InFloat-Verpackung ein System, um lebendes Mikrogewebe sicher zu versenden; ein wichtiger Beitrag für die Medizinlogistik. Im Inneren einer quadratischen Box schwimmt ein freischwebender kugelförmiger Behälter auf Wasser und schützt das Transportgut. Dieses bleibt aufgrund der speziellen Konstruktion in aufrechter Position, auch bei Erschütterungen im Außen. Kühllakus sorgen für eine stabile Temperatur. Die Außenbox besteht aus einem widerstandsfähigen Material und lässt sich darüber hinaus gut stapeln. So bringt das Konzept der schwimmenden Kugel lebendes Material zuverlässig und unversehrt ans Ziel.

INFLOAT-VERPACKUNG VON INSSPHERO

WHIRLPOOL M9

VON VILLEROY & BOCH

Wer sich mehr SPA-Gefühl nach Hause holen möchte, trifft mit dem Whirlpool M9 eine gute Wahl. Villeroy & Boch ermöglicht dem Nutzer durch die Jet-Paks in den Rückenlehnen eine Anpassung an die individuellen Bedürfnisse, denn sie bieten diverse Massagefunktionen. Die Sitze sind ergonomisch geformt. Die Einstellungen für Massagetherapie, Wasserspiele, Beleuchtung sowie Sound lassen sich intuitiv vornehmen. Das anwenderfreundliche Display zur Bedienung fügt sich auf angenehmer Höhe in das elegante Design ein. In der Wand des Whirlpools ist das Wasserpflugesystem eingebaut, so dass Reinigung und Wartung leicht ausgeführt werden können. Das M9 ist für den Außenbereich gedacht.





Auf eine andere Art bringen die modularen Sprühdüsen und Gießstäbe von Fiskars den Garten und Wasser zusammen: Sie helfen, Pflanzen zielgerichtet und komfortabel aus unterschiedlichen Positionen und Abständen zu bewässern. Trotz geringem Gewicht sind sie äußerst robust und halten ebenfalls kalten Temperaturen stand. Dank ihrer universellen Verbindungsanschlüsse sind sie zudem mit Bewässerungssystemen anderer Hersteller kompatibel. Der nahtlose SoftGrip-Griff ist ergonomisch gestaltet. Mit dem Daumen wird der Wasserfluss durch stufenloses Ein- und Ausschalten reguliert.

GIESSSTÄBE VON FISKARS

Allen Athleten, die im kühlen Nass trainieren, verspricht das elektrische Tragflügelboot von Fliteboard ein einzigartiges Erlebnis: emissionsfreies und beinahe geräuschloses Surfen, auch ohne Wind und Wellen. Hochwertige Materialien, die zu einem stromlinienförmigen, patentierten Unibody-Rumpf verarbeitet wurden, ermöglichen eine Surfgeschwindigkeit von bis zu 45 km / h. Erst nach 90 Minuten ist eine Batterieladung nötig. Die Antriebselektronik haust in einem wasserdichten Plug-and-Play-System, welches zugleich Wärme ableitet. Eine Wassereintrittserkennung, eine magnetische Ein / Aus-Schaltung und eine Überwachung der Bordtemperatur garantieren höchste Sicherheit. Für dieses außergewöhnlich gut designte Sportgerät vergab die Red Dot Jury einen Best of the Best.

Ob in der Medizintechnik, im eigenen SPA-Bereich zu Hause oder in der Freizeit: täglich kommen wir mit Wasser in Berührung. Gut designte Produkte gestalten diese Begegnung angenehmer und intelligente Innovationen sorgen für den fortwährenden Fluss der verschiedenen Quellen.



reddot



LEBENSART

GESTATTEN, POTTKIND!

Fotos: Jennifer Rumbach

Alle mal herhören! Wer sich von einem echten Genusserlebnis überraschen und sich rundum verwöhnen lassen möchte, sollte sich einen Kurztrip ins kulinarische Schlaraffenland gönnen und den Dinner-Spot in der Südstadt aufsuchen: Pottkind.

Mitten in einer zauberhaften Allee der Kölner Südstadt fanden sie nach langer Suche im ehemaligen Kartoffelchen den Ort, den sie sich für ihr gemeinsames Restaurant erträumt hatten. Lukas Winkelmann und Enrico Sablotny waren als Köche im Szenelokal „Acht“ am Stadtgarten engagiert, bevor sie sich entschlossen, etwas Eigenes zu verwirklichen. Und da die besten Partys bekanntlich in der Küche stattfinden, entsprachen die offenen Räumlichkeiten genau ihren Vorstellungen. Denn, der Mittelpunkt des locker-unpräzisen Restaurants ist die Chefstheke mit acht Plätzen, die aus einer alten Roteiche aus dem Stadtwald stammt. Hier sitzt das Publikum in der ersten Reihe. Hier verschmilzt der Gast mit Küche und Service. Hier schaut er den hochkonzentrierten Experten backstage bei ihrer Choreografie über die Schulter direkt in den Topf. Und hier entsteht das modern-kreative „Carte Blanche“-Menü. Ein appetitliches cross-over aus besten Zutaten, wo der Vielfalt keine Grenzen gesetzt sind.

Überraschung: Geballte Ladung Geschmack!

In dem gemütlichen Gastraum stehen 30 Plätze bereit und wenn es warm ist, können weitere 20 Gäste draußen auf dem Boulevard dem Großstadttreiben bei lauschigem Kerzenschein frönen. Das junge Pottkind-Team hat sich zur Aufgabe gemacht, ein kulinarisches Erlebnis für das bunt gemischte zwanglose Publikum zu schaffen. Mit Überraschungseffekt. Denn, man muss sich trauen, von den eigenen Essgewohnheiten abzuweichen, um sich auf ihre Gerichte einzulassen. Die Carte Blanche des Hauses verrät erst mal nichts. Lediglich, dass es sich um einen Fünfgänger handelt, fein aufeinander gestimmt – mit passender ▶



*ENRICO SABLONY
BACKSTAGE
CHOREOGRAF*





Weinbegleitung glasweise, wer will. Das, was auf den Teller kommt, bleibt bis zum Servieren ein Geheimnis. Keine Mutproben. Keine Langweiler. Keine Sorge: Für vegetable Neigungen und andere Vorlieben werden die Gerichte auch gerne gänzlich fleischlos angeboten. Je nach Verfügbarkeit der ausgewählten Zutaten und der Inspiration des Kochs wechseln die Menüs alle vier bis sechs Wochen. So kommt immer wieder was Neues auf den Tisch. „Diese Art von Gastronomie hat viel mit Vertrauen zu tun, so manches hätten

die Gäste vermutlich nicht selbst gewählt.“ Lukas Winkelmann lächelt. „Aber wenn sich am Ende alle wohlfühlen und alles geschmeckt hat, ist man doch nur noch eins: einfach glücklich.“ Pottkind hat seinen Namen von Lukas und Enrico, die beide aus dem Ruhrgebiet stammen und weist auf Bodenständigkeit hin. Und auf einen gepflegten Dinnerabend. Und gesellige Genussmomente. Und Überraschung – die coolste Variante von „lecker“.

P.S.: Rockiger Absacker gefällig? Dann steht nach einem Gang ins Quartier Latäng in der kultigen Veedelskneipe ZwoEinz alles für den chilligen Abschluss mit coolem Gitarrensound im Hintergrund bereit: Sofa zum Lümmeln, Leinwand für Filme, Tanzfläche und die Bar, deren Sortiment sich für sensationelle Cocktails und Longdrinks sehen lassen kann. Vielleicht trifft man dort auf Lukas Winkelmann, der in seiner Bar auch gerne mal hinter dem Tresen steht.

www.restaurant-pottkind.de

*EINES IST POTTKIND
IN JEDEM FALL:
SEXY AS HELL*





LEBENSART



BEI POTTKIND
IN DER ERSTEN REIHE

Zuhören

Wir haben ein offenes Ohr.
Für Sie. Für Ihre Bedürfnisse.
Und für die Ziele Ihres Unternehmens.

DORNBACH GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

BERGISCH GLADBACH
Am Stadion (GL-Center) 18 - 24
51465 Bergisch Gladbach
FON +49.(0)2202. 93617.0
FAX +49.(0)2202. 93617.99
MAIL gl@dornbach-koeln.de

KÖLN
Stolberger Straße 200
50933 Köln
FON +49.(0)221. 50089.0
FAX +49.(0)221. 50089.50
MAIL koeln@dornbach-koeln.de

www.dornbach.de

DORNBACH





OHHH DE COLOGNE



Studio ASH | Astrid Kölsche und Silke Knodel

4711 ist die Erfolgsgeschichte, die unsere Stadt in aller Welt bekannt gemacht hat. Keine geringere Adresse als das Innere des Stammhauses in der Glockengasse durfte das Studio ASH in neuem Glanz erscheinen lassen.



Flagship Stores unterliegen gewissen Anforderungen. Schließlich geht es um nicht weniger als die Symbiose von Marke und Architektur. Darüber hinaus möchte der Mikrokosmos eines Ladengeschäfts mit dem urbanen Makrokosmos der Innenstadt verzahnt werden. Eine internationale Marken-Ikone und eine starke Architektur waren vorhanden, als das Unternehmen Mäurer & Wirtz 2016 einen Wettbewerb zur Modernisierung seines Traditionshauses in der legendären Glockengasse ausloben ließ. Zuvor bereits beobachtete ein aufmerksames Publikum den Wandel im Hause 4711: Eine neue Produktserie in frühlinghaftem Gewand hatte 2009 Einzug in die Parfümerien gehalten. Doch die Marketingabteilung drängte weiter. Eine dynamische, junge Kundenschaft im Blick, setzte sie auf das Stammhaus als Instrument für modernes Storytelling. Doch wie wird aus einem Traditionshaus ein Ort der Begegnung und Inspiration? ▶

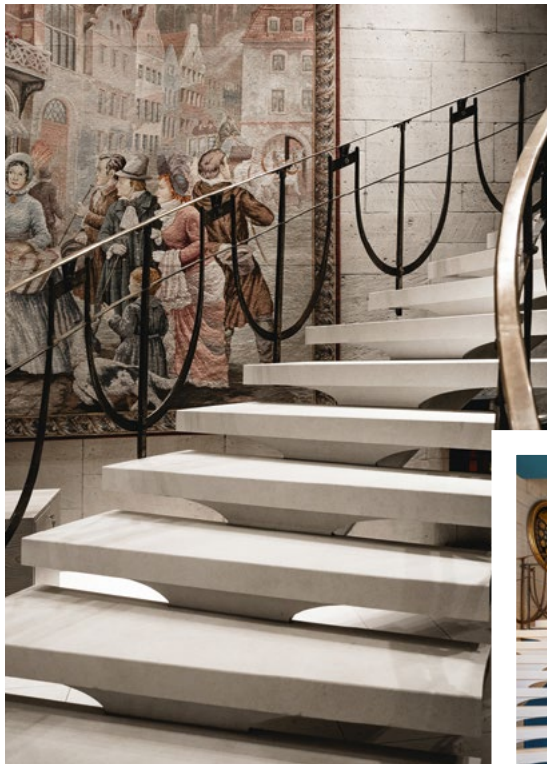
*RAUMKUNST,
DIE KEINE GRENZEN KENNT*





GESCHICHTSTRÄCHTIGES ENSEMBLE WIRKUNGSVOLL INSZENIERT

Nachdem das Kölner Innenarchitekturbüro Studio ASH die Wettbewerbsjury mit seinen Ideen überzeugen konnte und den Zuschlag für die weitere Zusammenarbeit erhielt, ging es ans „Aufräumen“. Denn wenn das Team um Astrid Kölsche und Silke Knodel die „Seele des Raums“ zu Tage fördert und ihr Materialität verleiht, muss Überflüssiges weichen. Dieser architektonische Ansatz bringt die Funktionen, die ein Gebäude zu erfüllen hat, in die richtige Ordnung. Dabei gehen die Gestalterinnen behutsam vor und berücksichtigen bauliche und betriebliche Erfordernisse sowie Liebgewonnenes und Traditionen. Dennoch: Erst auf Grundlage nüchterner Überlegung darf inszeniert, gespielt und fantasiert werden. Unschwerwiegend spüren dies die Besucherinnen und Besucher des Stores und lassen sich deshalb gerne einnehmen von der großen Geste, die sich ihnen beim Betreten des Stores präsentiert.



Zum Beispiel ist da die Freitreppe. Sie erinnert an Fernseh-Revuen der 1960er Jahre und ist ein deutlicher Hinweis auf die Ära, der das Gebäude entstammt – der neogotischen Fassade zum Trotz und zum Trost für die Architekten, die sich angesichts der üblichen zahlreichen Überraschungen beim Bauen im Bestand nicht auch noch mit Denkmalschutzvorgaben auseinandersetzen mussten. Am Fuße der Treppe platzierten die Innenarchitektinnen des Studio ASH ein Re-Make des Duftbrunnens, der bereits vor dem Umbau als fester Bestandteil der Verkaufsräume galt. Ergänzt wird das geschichtsträchtige Ensemble durch ein weiteres Firmen-Heiligtum – den Gobelin, der die berühmte Haus-Nummerierungsszene aus napoleonischer Besatzungszeit in Midcentury-Manier wiedergibt. Die Freitreppe lenkt den Blick zur Empore und zu einem weiteren theatralischen Highlight, das mittels eines bronzierten Spiegels optisch erhöht von der Decke baumelt: Ein Kronleuchter aus 108 Glasflakons des kölnischen Wunderwassers. Die eigens für den Store kreierte Konstruktion muss den Vergleich mit den Requisiten der benachbarten Bühnen von Oper und Schauspielhaus nicht scheuen. Ihr Durchmesser beträgt 3,20 Meter bei einem Gewicht von rund 450 Kilo. Nicht minder gewichtig präsentiert sich die neue Verkaufstheke. Auf einer hölzernen Unterkonstruktion ruhen 2 cm dicke Platten aus italienischem Marmor, bis zu 7 Meter lang. Ein derart massiver Altar erhebt jegliche menschliche Handlung auf kultisches Niveau. Doch was war letztlich ausschlaggebend bei der Wahl der Materialien? ▶



„Wertigkeit, Authentizität, Ursprünglichkeit vermögen meist natürliche Stoffe zu vermitteln“, erklärt Silke Knodel. Astrid Kölsche ergänzt, dass aufgrund des hohen Alkoholgehalts in der Luft viele industrielle Werkstoffe von vornherein ausschieden.

Atmosphärenwechsel. Im Obergeschoss befindet sich das Duftmuseum, wo das Drama auf Sparflamme köcheln darf und das berühmte Bremer Blau zugunsten von viel Weiß ein wenig zurücktritt. Großzügigkeit und sparsam eingesetzte moderne Gestaltungssakzente umgeben die sogenannten Präsentationskuben. Sie wurden ebenfalls von Studio ASH als Sonderanfertigung geplant, um die Exponate aus über 200 Jahren Firmengeschichte angemessen zu präsentieren. Außer einem lehrreichen und amüsanten Parcours durch die Geschichte des Parfums beherbergt das Obergeschoss Duftseminare sowie die hierfür notwendigen Versorgungseinrichtungen. Die Räume können außerdem für Veranstaltungen angemietet werden.

www.studio-ash.de

ATMOSPHERÄNWECHSEL



GENERALPLANUNG, ARCHITEKTUR, AUSLOBER DES WETTBEWERBS

DWS-ARCHITEKTEN PartGmbH, Aachen

INNENARCHITEKTUR, STORE DESIGN

Studio ASH, Köln

INNENAUSBAU

Micos Intérieur, Bergisch Gladbach

NATURSTEINARBEITEN

KMD Projekt GmbH, Gotha





*GOTISCHE FENSTERELEMENTE
STELLEN DEN BEZUG ZUR AUSSENWELT HER UND
ERINNERN AN DEN NAHE GELEGENEN DOM*



EWIGE LIEBE



**Fast jeder von uns hatte eins von ihnen.
Sie waren überall dabei und sie wissen, wie weh Liebe tut.
Der Künstler Burkhard Mönlich spürt Kuscheltiere auf
und verewigt sie mit der Liebe auf Leinwand,
die ihnen einst zuteil wurde.**

Sie sind abgelutscht, abgekaut, abgerissen – die Typen, die der Kölner Maler Burkhard Mönnich portraitiert, sind das, was man Charakterköpfe nennt: Vom Leben gezeichnete Individuen, geprägt durch die einstige Liebe ihrer Besitzer. Ihr Ausdruck ist unverwechselbar, ihr Blick direkt und von großer Intensität. Befindet man sich mit ihnen in einem Raum, kann man sich ihrem Blick nicht entziehen.

Die Konterfeis stellen allesamt Tiere dar: Affen, Katzen, Ziegen, Hunde – ihre Vorbilder sind alte, abgeliebte Stofftiere von Steiff, die Burkhard Mönnich im Internet aufspürt. In Fotosequenzen studiert er die Portraits seiner Protagonisten und setzt bei den Fotografien die Lichtpunkte in ihren Glasaugen so, dass sie lebendig wirken. Denn diese sind das magnetische Zentrum, die eine unwiderstehliche Anziehung ausüben. Hat der Künstler den perfekten Ausdruck eingefangen, setzt er das Foto mit gestischem Pinselstrich in Malerei um.



Mit einem Plattencover fing alles an. Als ein Musikerfreund ihn bat, dafür ein Bild mit dem Konterfei seines Lieblingskuscheltiers zu malen, entstand daraus die erfolgreiche Serie, die bereits in mehreren Ausstellungen der Region berührte und begeisterte. Der Schlitzohrige, die Melancholische, der Kindliche, die Verschlagene – jede dieser Stofftier-Vorlagen ist individuell gealtert und geprägt von einer ganz persönlichen Geschichte. So gleicht kein Modell dem anderen. Jedes Kuscheltier scheint in der Beziehung mit seinem ehemaligen Besitzer seine eigene Rolle gefunden zu haben, die der Maler in Öl auf Leinwand festhält, nachdem er den ursprünglich etwa 3 cm großen Kopf auf das 10 bis 150fache vergrößert.

Burkhard Mönnich ist 1966 in Essen geboren, schloss sein Studium an der Kunstakademie Düsseldorf als Meisterschüler von Michael Buthe ab und begann mit Portraitbildmalerei. Von fotorealistischen Werken über abstrakte Tuschearbeiten bis hin zu konzeptioneller Malerei – Mönnich probierte sich und seine Kunst und Techniken über viele Jahre aus, bevor er zur Portraitbildmalerei zurückkehrte, nur seine Protagonisten sind heute andere. Zwar weisen sie fast alles auf, was ein lebendiges Subjekt besitzt, bis auf eines: das Leben selbst. In der Malerei wurde schon immer tote Materie zu Lebendigem verwandelt und es ist genau das, was den Künstler interessiert. Sein eigentliches Sujet ist nicht das Dargestellte, sondern die Untersuchung: Was macht das Licht mit dem Gegenstand? Wie wandelt sich das Gesehene im Malprozess? „Mit den Stofftieren als Modell kann ich Portraits malen, ohne mich mit Personen zu beschäftigen. Es sind ja nicht mal Tiere, die ich male, sondern Gegenstände. Aber diese stehen für Persönlichkeiten.“

www.burkhardmoennich.com

„NÄH' EINEM ALTEN
SOCKEN ZWEI KNÖPFE AN
UND DU KANNST IHN NICHT
MEHR WEGWERFEN“

BURKHARD MÖNNICH




BURKHARD MÖNNICH VEREWIGT DINGE,
DIE DURCH DAS WICHTIGSTE GEPRÄGT WURDEN
WAS ES AUF DER WELT GIBT:
DIE LIEBE SELBST.



LEBENSART

SCHWARZE PERLE

Fotos: Paxmann



Dass Wohnraum, Ess- und Kochbereich eine perfekte Einheit bilden können, zeigt diese Manufakturküche. Meisterdesigner Cornelius Paxmann verbindet sämtliche Funktionen mit sinnlicher Askese zu einem wohnlichen Lebensraum. Ein Gesamtkunstwerk im Stil einer edlen Bar, ganz im Sinne des Bauherrn.



MINIMALISMUS BEDEUTET PERFEKTIONISMUS

Die Küche sollte ein Versprechen für gesellige Zusammenkünfte mit netten Gästen werden. So bietet die Insel zwei ganz unterschiedliche Bereiche: Der zum Wohnraum gewandte Teil dient als Sitzplatz für gepflegte Abendessen mit bis zu fünf Personen. Der gegenüberliegende Teil hält einen kleinen Sitzbereich bereit, beispielsweise für entspannte Feierabendmomente, in denen der Bauherr mit einem Freund den Grill auf der Terrasse anwirft und dort bei Steak und kühlem Bier verweilt.

„Schwarz ist derzeit State of the Art in Sachen Küche“, erklärt Cornelius Paxmann. „Schwarz passte sehr gut ins Konzept: Schwarz ist natürlich eine sehr gute Wahl für eine Bar und Schwarz harmoniert besonders gut mit Betonboden und Nussbaum, der als Thema in der Gebäudearchitektur vorgegeben war. Diese zeitlose Mischung wirkt immer, auch an dunklen Tages- und Jahreszeiten – nicht nur wegen der lichtdurchfluteten Räume.“

Der überraschende Blickfang: Eine exakt an den Farbton der Gaggenau-Geräte angepasste, rückseitig lackierte Glaswand, die an die Arbeitsplatte angrenzt. „Anders als vermutet, wirkt schwarzes Glas eher wie ein Spiegel, der das Umfeld mehr oder weniger

abstrakt einfängt und die Rückwand transparent wie ein Fenster erscheinen lässt. Auch das Licht über der Zeile wird dort reflektiert und noch mal verteilt. Dieser Trick funktioniert bei jeder Tageslichtsituation. Außerdem ist Glas weniger schmutzanfällig als man denkt. Und – es ist leicht zu reinigen“, erläutert der stille Star mit perfektem Gespür für Maß und Materialität.

Die Küchenfronten sind aus Fenix, das um aufwändige Griffformen aus intarsiertem, massivem Edelstahl herumgearbeitet wurde. Edelstahl findet sich auch in der Zeilenarbeitsplatte wieder, dort allerdings in 5mm massiver, warmgewalzter Ausführung. Die Grundgestalt des großen Torbogens über der Wandzeile entstand durch die bauliche Gegebenheit. Durch den linken Turm laufen alle Steigstränge der unteren Etagen, die Idee eines rechten Turms war schnell gefunden, er beherbergt den vorgezogenen Kühlschrank. Im Hohlraum dahinter finden sich die seitlich zu bedienenden Geschirrschränke. So ergab sich die perfekte Symmetrie mit dem Torüberbau, der auch Klimaanlage und Beleuchtung aufnimmt. Jeder Zentimeter ist genutzt, kein Millimeter verschwendet und die vorgegebenen Versorgungsschächte, die anfangs dem Bauherrn noch Sorgen bereiteten, sind perfekt kaschiert und isoliert.



CORNELIUS PAXMANN – DIE TRICKS DES KÖNNERS

Die Hochschränke für die Wärmegeräte wurden im gegenüberliegenden Raumkubus integriert. Dieser perfekt aus der Architektur wachsende Nussbaumwürfel beherbergt ein Bad, Lagerräume und die Treppenanlage zur zweiten Etage. Gleichzeitig bietet er eine Nische für Küchenfunktionen sowie einen weiteren kleinen Barschrank. So wurden Torbogen und Bar-Look ohne größere Einschränkungen möglich. Stauraum bietet auch die Insel, die auf beiden Seiten mit großzügigen Schubladen ausgestattet ist. So wie sich die beiden großen Zeilen im Raum nahezu symmetrisch gegenüberstehen, so spiegelt das Deckensegel mit indirekter Beleuchtung exakt die Maße der Nussbaumplatte der Kücheninsel. Durch diese beiden Spangen

wird der Küchenbereich gerahmt und findet trotz des großzügigen Grundrisses seine Fassung und subtile Begrenzung. Ein mutiger Bauherr, ein innovativer Architekt und der Top-Kreative Cornelius Paxmann, dessen unaufgeregte Größe fasziniert, haben gemeinsam eine Wohnlandschaft vom Feinsten geschaffen, bei der man furchtbar gerne zu Gast wäre.

www.paxmann.de



KÜCHE Paxmann.Design

DESIGN Paxmann.Design inhouse

ELEKTROGERÄTE Gaggenau, Miele, Concept Swiss, Grohe

FRONTEN 25mm stark, Oberfläche Fenix, Farbe Nero Ingo

KORPUS INNEN 19mm, vollständig Schwarz

SCHUBLADENZARGEN BLUM Legrabox Edelstahl Schwerlastausführung 70kg

INNENLIEGENDE GRIFFE Edelstahl massiv 3mm

ARBEITSPLATTE ZEILE finnischer Edelstahl warmgewalzt 5mm

ARBEITSPLATTE INSEL Nussbaum

GLASRÜCKWÄNDE Einscheibensicherheitsglas,

an Gaggenau angepasst lackiert, Regalböden in Klarglas optiwhite

ARCHITEKT Björn Buchholz



LEBENSART

DIE KUNST DER INSZENIERUNG

Fotos: Frank Jankowski



Zwei Bäder, ein Gäste-WC – verschiedene Zwecke,
eine gemeinsame Sprache – das war der Auftrag an Ultramarin.
Badplaner Stephan Krischer entwarf sorgsam ausgetüftelte Lösungen
für wahre Raumerlebnisse.

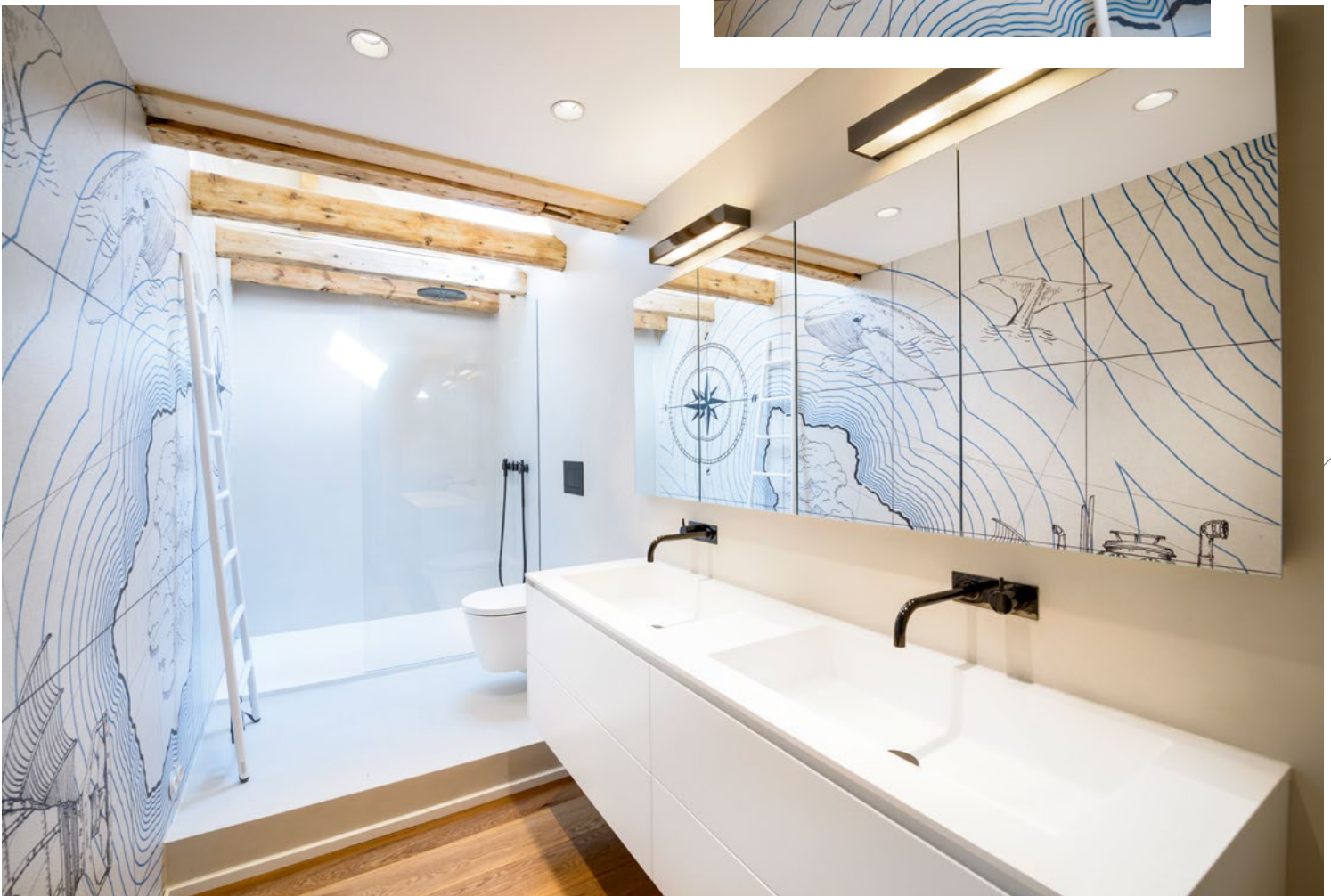


Die Bäder und das WC für die der sehr bekannte Bademeister Stephan Krischer den Auftrag erhielt, finden sich in einem schönen Einfamilienhaus aus dem frühen 19. Jahrhundert, das in einem beliebten Stadtteil der Domstadt steht. Der Bauherr wünschte sich klare Linien, ohne, dass die Räume nüchtern wirken sollten. Wie in jedem Bad fließt auch hier nur Wasser, doch das echt kölsche Nass sollte durch ausgewählt schöne Armaturen mit exklusiven Oberflächen fließen.

Der ruhige Boden aus Beton Ciré wurde bis ins Gäste-WC geführt und dort mit einem dunklen, fast speckig wirkenden Waschbecken und mattschwarzen Armaturen kombiniert. Durch die Wände fließt warmes Wasser und schafft so eine behagliche Strahlungswärme ganz ohne platzraubenden Heizkörper. Mit einem großformatigem Pflanzenmotiv lockert die Tapete die zunächst strenge Optik auf und passt sich hervorragend zu der sanierten Backsteinwand der angrenzenden offenen Garage an – die den Blick auf den attraktiven Sportwagen freigibt.

KUNSTGRIFF: TAPETEN IM NASSBEREICH

Überhaupt wurden Tapeten aus der WET-Kollektion von Wall & Decò in diesem Haus an vielen Stellen als Schmuckflächen eingesetzt, im Dachgeschoss sogar im Duschbereich. Wie auch im Masterbad sollte die Dusche hier sowohl komfortabel als auch pflegeleicht zugleich sein. Der im Erdgeschoss verwendete Beton Ciré wurde wegen seiner Fugenlosigkeit nicht nur auf dem Podest, sondern auch an den Wänden eingesetzt. Die große Regenbrause lässt Kinder und Gäste gleichermaßen weiches, prasselndes Wasser wie unter einem warmen Platzregen genießen. Passend zum daneben liegenden Kreativ-Atelier wird der Betrachter durch das Motiv der Glasfasertapete mit einer geheimnisvollen Insel, einem Wal und einem U-Boot in eine Welt von Salzwasser und Entdeckung entführt. ▶





LEBENSART





KUNST DER KOMBINATION

Shabby chic war die Maßgabe des Bauherrn für das Masterbad und Stephan Krischer wählte gemeinsam mit seinem Ultramarin-Team entsprechende Armaturen, Fliesen und Wandputz in dem modernen Charakter. Nun fließt das Wasser durch Armaturen mit Kreuzgriffen, die in einem dunkel gebürsteten Messing beschichtet wurden. Großformatige Fliesen wurden in einem Design ausgesucht, das den Eindruck erweckt die Kanten würden rosten.

Auf Komfort muss hier natürlich niemand verzichten, denn die Wassertemperatur der Regenbrause und des freistehenden Wanneneinlaufs werden thermostatisch geregelt. Außerdem gibt es ausreichend Stauraum an Waschplatz, Spiegel und Wannenmöbel, der maßgefertigt wurde. Nach einem langen Tag lässt sich in der Wanne wunderbar entspannen. Vielleicht während eines Gesprächs, bei dem der Partner oder die Kinder auf der Bank über dem Auszug für Bad-Textilien sitzen. Schön wäre es ja.

www.ultramarin.de



**STEPHAN KRISCHER**

Dipl.-Ing.

PLANUNG ultramarin**GÄSTE-WC:****WASCHBECKEN** dunkel gefärbter Beton**ARMATUREN** Vola**BELEUCHTUNG** Kreon**TAPETEN** Wall & Decò**BODEN** Beton Ciré**MASTERBAD:****BADEWANNE/WASCHBECKEN** antoniolupi**ARMATUREN** agape**HEIZKÖRPER** Tubes**MÖBEL/GLAS-ABTRENNUNG** ultramarin**DOWNLIGHTS** Kreon und Decor Walther
(in Armaturenfarbe veredelt)**TAPETEN** Wall & Decò**BODEN/DUSCHPODEST** Beton Ciré**ATELIERBAD:****WASCHBECKEN/MÖBEL** antoniolupi**ARMATUREN** Vola Exklusiv**HEIZKÖRPER** Tubes**GLAS-ABTRENNUNG** ultramarin**DOWNLIGHTS** Kreon und Decor Walther
(in Armaturenfarbe veredelt)**TAPETEN** Wall & Decò WET**BODEN/DUSCHPODEST** Beton Ciré



ARCHITURA®

01 21 | 5. Jahrgang

Copyright: © Aufwind GmbH

Für Nachdruck ist die Einwilligung des Herausgebers erforderlich.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangte Einsendungen aller Art übernimmt der Verlag keine Haftung.

Architura erscheint in der Region Köln/Bonn und Hamburg halbjährlich. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 01.04.2017. Architura wird ausgelegt. Gerichtsstand: Bergisch Gladbach, HRB 90676 Köln

WWW.ARCHITURA.DE

HERAUSGEBER

Verlag: Aufwind GmbH, Schloßstraße 86, 51429 Bergisch Gladbach

Geschäftsführung: Thomas Hartmann, Dr. Oliver Schillings

Service Telefon: T 02204 98799-32

Redaktion: T 02204 98799-30, kontakt@architura.de

Anzeigen: T 02204 98799-33, kontakt@architura.de

REDAKTION

Chefredakteurin: Birgit Franke, V.i.S.d.P.

birgit.franke@architura.de

Redaktion: Thomas Hartmann, Dr. Oliver Schillings

Lektorat: Vivian Block, Michael Hatemo, Muriel Rother

Verantwortlich für Anzeigen: Dr. Oliver Schillings

KONZEPTION UND GESTALTUNG

Art Direction: Thomas Hartmann

Gestaltung und Bildredaktion: Anja Niemczyk

PRODUKTION

Druck: Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach

Auflage: 10.000 Exemplare



MEDIENPARTNER

ARCHITURA ist offizieller Medienpartner des Red Dot Design Award.



Form. Trifft Bestform.

Entdecken Sie den neuen Macan –
in Ihrem Porsche Zentrum Köln.

Porsche Zentrum Köln
Fleischhauer PZ GmbH
Fröbelstr. 15
50823 Köln-Ehrenfeld
Tel. +49 221 5774-120
www.porsche-koeln.de

Macan S · Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 12,3 · außerorts 8,4 · kombiniert 9,9–9,8 (NEFZ); kombiniert 11,7–11,1 (WLTP);
CO₂-Emissionen in g/km kombiniert: 225–224 (NEFZ); 265–251 (WLTP); Stand 11/2021



PORSCHE

PARADIESISCH STEIN FÜR STEIN

Machen Sie Ihren Garten zum Paradies mit den hochwertigen Natur- und Betonsteinen von METTEN. Veredelt mit dem einzigartigen CleanTop®-Schutz gegen Verschmutzung und Verwitterung. Vielfältige Farben und Formate. Vom Landhaus-Stil bis zum Purismus. Wir machen Ihre Gartenträume wahr. Lassen Sie sich inspirieren auf [metten.de](https://www.metten.de)



METTEN
stein+design®

UMBRIANO

Pflastersteine
mit gemaseter
CleanTop-Oberfläche
im Format 100 x 100 cm

